

Menschen mit Demenz begegnen

Demenz Balance Modell

Demenzielle Verluste selbst erleben

Gegenstand:

Förderung der Fortbildungskosten für die Fortbildung „Demenz Balance Modell“ und einem Beamer. Durch die Fortbildung, die durch den Beamer auch ortsunabhängig durchgeführt kann, werden Ehrenamtliche, Fachkräfte und Interessierte im Umgang mit Menschen mit Demenz kostenfrei geschult.

So kommt die Schulung, die die Koordinationskraft des ambulanten Hospizes besuchen wird, Menschen mit Demenz zugute. Die geschulte Koordinatorin ist als Multiplikatorin zu sehen, die Menschen schult, die Demenzerkrankte begleiten.

Die Kommunikation, das Verständnis und das Verhalten gegenüber Menschen mit Demenz wird sich nach Besuch der Schulung grundlegend verändern. Ich sende diesen Förderantrag an den Seniorenbeirat, da die Erkrankung Demenz größtenteils bei Seniorinnen und Senioren auftritt und es der Personenkreis ist, dem die Schulung im Endeffekt zugutekommt. Darüber hinaus hat das Ambulante Hospiz Oberhausen mit einer geschulten Fachkraft des Balance Care Modells nochmal andere Möglichkeiten, auf die Begleitung erkrankter Seniorinnen und Senioren aufmerksam zu machen.

Das Ambulante Hospiz Oberhausen e.V. berät und begleitet schwersterkrankte und sterbende Menschen. Demenz ist eine tödlich verlaufende Erkrankung und überfordert häufig das gesamte Umfeld.

In Deutschland wird ungefähr die Hälfte aller Menschen mit Demenz bis zum Tod zu Hause versorgt, rund ein Viertel verstirbt im Pflegeheim sowie ein Viertel im Krankenhaus. Die letzte Lebensphase sollte so gestaltet werden, dass die Betroffenen auch in dieser Zeit ein möglichst hohes Maß an Wohlbefinden und Lebensqualität erfahren können. Angehörige sind oft verunsichert. Sie wissen nicht, was sie tun können und was der oder die Sterbende überhaupt noch mitbekommt. Viele Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass auch Menschen mit schwerster Demenz am Lebensende Emotionen erleben und ihre Umgebung wahrnehmen. Ebenso gibt es viele Hinweise darauf, dass Menschen mit Demenz gerade am Lebensende Momente von erstaunlicher Klarheit durchleben¹. Das Ambulante Hospiz Oberhausen e.V. begleitet zu Hause, in Pflegeheimen und im Krankenhaus.

Zur Hospiz- und Palliativarbeit

Palliativ kommt von „pallium“, lateinisch: Mantel, und bedeutet umsorgend, umhüllend, Schutz gewährend. Palliativversorgung setzt dann ein, wenn eine unheilbare Erkrankung vorliegt und die Lebenserwartung begrenzt ist.

¹ <https://www.deutsche-alzheimer.de/mit-demenz-leben/demenz-am-lebensende>

Ziel palliativer Versorgung ist es, Symptome zu lindern und die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Schwerstkranken möglichst lange zu erhalten. Im Gegensatz zur kurativen (heilenden) Behandlung verzichtet die palliative Versorgung auf alle medizinischen Maßnahmen, die das ausschließliche Ziel haben, das Leben zu verlängern. Es wird zudem versucht, Krankenhaus- und insbesondere intensivmedizinische Behandlungen in der letzten Lebensphase zu vermeiden, da diese für die Menschen mit Demenz besonders belastend sind.

Demenz am Lebensende

Im letzten Stadium einer Demenz ist die Erkrankung so weit fortgeschritten, dass die geistigen Fähigkeiten wie Gedächtnis, Sprache und Orientierung sehr stark beeinträchtigt sind. Manche Demenzkranke entwickeln einen gestörten Tag-Nacht-Rhythmus. Die Selbstversorgung, also Essen, Trinken und Körperpflege, ist nicht mehr selbstständig möglich. Meist liegt auch eine Inkontinenz vor. Häufig sind Betroffene nicht mehr in der Lage, sich ohne Hilfe fortzubewegen. Manche Betroffene sind bettlägerig. Muskelversteifungen, Verstopfung und Schluckstörungen können komplizierend dazu kommen.

Die Betroffenen werden zunehmend anfällig für Infektionskrankheiten.

Die letzte Lebensphase kann bei Menschen mit Demenz viele Monate, manchmal sogar Jahre dauern.

Die eigentliche Sterbephase dauert meist ein paar Tage. Der sterbende Mensch wird zunehmend schwächer und schläfrig, häufig verliert er phasenweise oder gänzlich das Bewusstsein. Die Atmung wird flacher und unregelmäßig, die Atempausen werden immer länger.

Die Sorge, dass Menschen mit Demenz in der Sterbephase, wenn sie keine Nahrung oder Flüssigkeit mehr zu sich nehmen können oder wollen, „verhungern“ oder „verdurstet“, kann Angehörigen genommen werden. Von Menschen, die vor ihrem Tod geistig nicht beeinträchtigt waren, zum Beispiel Krebspatienten, weiß man, dass am Lebensende kein Hungergefühl mehr besteht. Auch leiden Sterbende nicht unter Durst, wenn sie keine Flüssigkeit erhalten, so lange sichergestellt ist, dass die Mundschleimhaut nicht trocken ist.

Hier kann durch eine regelmäßige Mundpflege mit Cremes und Sprays verhindert werden, dass ein Durstgefühl entsteht. In der Sterbephase ist es wichtig für Angehörige, in Ruhe da zu sein, sich auf den Abschied vorzubereiten und der bzw. dem Sterbenden letzte wichtige Dinge zu sagen. Dabei kommt es nicht darauf an, dass die sterbende Person alles versteht – meist teilt sich die Atmosphäre, die Haltung mit. Dies kann Sterbenden das Gehen erleichtern.

Manche Menschen sterben im Kreis ihrer Angehörigen. Manche „warten“ möglicherweise auf einen bestimmten Angehörigen; manche sterben, wenn Angehörige den Raum verlassen haben. Den Zeitpunkt des letzten Atemzugs „wählt“ der oder die Sterbende selbst.²

² https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt24_palliative_versorgung_dalzg.pdf

Da der Weg bis zum Lebensende sehr lang und kräftezehrend ist, sind Angehörige zu diesem Zeitpunkt häufig verzweifelt und unsicher. Wieder treten neue Herausforderungen auf und die Angst vor dem drohenden Verlust ist groß. Es kommt genau so vor, dass Angehörige eine Erleichterung spüren und insbesondere mit diesem Gefühl hadern. Jedes Gefühl darf sein und muss auch nicht bewertet werden. In dieser Zeit ist die Unterstützung durch einen Hospizdienst von immensem Wert. Sie vermittelt fachliches Wissen und ist auch eine emotionale Stütze.

Uns vom ambulanten Hospiz ist es wichtig, Patienten und ihre Zugehörigen bzw. das System, in dem sie versorgt werden, nicht allein zu lassen, sondern zu begleiten. Die Begleitung erfolgt im Hospizbereich unter anderem durch geschultes Ehrenamt, was eine ganz besondere Qualität hat. Es kommen Menschen und schenken ein sehr kostbares Gut – ihre Zeit und das ist unbezahlbar. Auch für unsere Ehrenamtlichen ist der Umgang mit Demenz eine Herausforderung, von daher ist es uns ein besonderes Anliegen unsere Ehrenamtliche im Umgang mit der Demenz gut zu schulen und Sicherheit zu vermitteln. Insbesondere die Kommunikation spielt dabei eine große Rolle.

Barbara Klee-Reiter, Fachfrau im Bereich Demenz, hat dazu eine Fortbildung entwickelt, die es ermöglicht, in die Lebenswelt des Demenzerkrankten einzutauchen. Das Demenz Balance-Modell.

Diese Fortbildung beschreibt sie wie folgt auf Ihrer Homepage:

<https://perspektive-demenz.de/demenz-balance-modell/>

„Das demenz balance-Modell© ist eine Methode, die es möglich macht, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren.

Ziel ist es, über die Identifikation die Empathiefähigkeit für die Bedürfnisse und das Verhalten von Menschen mit einer Demenzerkrankung zu erweitern und dadurch im Arbeitsalltag Erleichterung zu spüren.

Das demenz balance-Modell© bietet Ihnen:

- *Tiefen Einblick in die Innenwelt der Demenz.*
- *Kontrollierten simulierten Verlust der eigenen Identität*
- *Erfahrung, die Kontrolle über sich und seine Welt zu verlieren*
- *Entwicklung von Verständnis für die Gefühlswelt und die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz*
- *Begreifen: „Dieser Mensch könnte ich sein.“*
- *Direkte Auswirkung auf die Empathiefähigkeit“*

Gerne möchten wir unseren Ehrenamtlichen und auch anderen Menschen, die mit Demenzerkrankten umgehen, diese Fortbildung ermöglichen.

Das Ambulante Hospiz Oberhausen e.V. möchte, dass eine Koordinationsfachkraft diese Fortbildung besucht, damit dieses praxisnahe Erleben, Menschen zugutekommt, die an Demenz erkrankt sind.

Die Kombination vom Umgang und Kommunikation mit Demenzerkrankten, gepaart mit dem Wissen über die Besonderheiten vom Lebensende ist es möglich, Patient:innen und Zugehörige unterstützend zu begleiten. Außerdem ist es durch dieses

Fortbildungs- und Beratungsangebot möglich, an Menschen heranzutreten und frühzeitig über die Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung zu informieren.

Folgende Fortbildung bzw. Beratungsangebot ist jährlich geplant

- Fortbildungstag im Qualifizierungskurs der angehenden Ehrenamtlichen
- Eine kostenfreie Fortbildung für Beschäftigte in Altenheimen, Krankenhäusern und Pflegediensten (evtl. in Kooperation mit dem Netzwerk Demenz)
- Kostenfreie 1-2kostenfreie Informationsveranstaltung für Angehörige zum Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind

Kontakt
Ambulantes Hospiz Oberhausen
Nicole Peters-Bokelmann
Marktstraße 165
46045 Oberhausen
0208 / 810 11 10
Peters-bokelmann@hospiz-oberhausen.de

Finanzierungsplan

Gegenstand	Kosten
Fortbildung Demenz-Balance-Modell	1.150 Euro
Transportabler Beamer	500 Euro
Gesamt	1.650 Euro

Förderantrag

Tanz für demenziell veränderte Personen und Ihre Begleitpersonen

Das Projekt der RUHRWERKSTATT bietet demenziell veränderten Menschen und ihren Begleitpersonen die Möglichkeit, gemeinsam durch Bewegung und Musik Momente der Freude und Verbundenheit zu erleben. Tanzen fördert nicht nur die körperliche Beweglichkeit, sondern auch das emotionale Wohlbefinden. Durch sanfte Bewegungen und vertraute Rhythmen schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmenden sicher und geborgen fühlen können.

Inhalte:

- Einführung in einfache und leichte Tanzschritte, die ohne Vorkenntnisse erlernbar sind.
- Bewegungsübungen zur Förderung der Koordination und Balance.
- Gemeinsames Tanzen zu vertrauter Musik, die positive Erinnerungen wecken kann.
- Übungen zur Förderung der Interaktion zwischen den Teilnehmenden und ihren Begleitpersonen.

Zielgruppe:

Das Projekt ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer demenziellen Veränderung ausgerichtet. Die Tanzstunden sind ruhig und strukturiert, um eine angenehme und stressfreie Umgebung zu gewährleisten. Jede Stunde wird von einer erfahrenen Tanzpädagogin geleitet, die sich auf die Arbeit mit demenziell veränderten Menschen spezialisiert hat. Die Begleitperson kann ein Familienmitglied, eine Pflegekraft oder ein/e Freund/-in sein.

Kurstermine:

4 mal 5 Termine im Jahr 2025. Jede Tanzstunde umfasst 60 Minuten.

Anmeldung und Beratung:

Eine Anmeldung nach vorheriger Beratung soll dazu beitragen, dass Erwartungen und Bedürfnisse der Interessenten bereits im Vorfeld weitestgehend geklärt werden, um von Beginn an ein „gutes Gefühl“ zu vermitteln.

Überdies führt eine Anmeldung zu einer höheren Verbindlichkeit, das Angebot wirklich wahrzunehmen. Und schließlich kann sich die anleitende Person so besser auf die Gruppe vorbereiten und einstellen.

Ort der Durchführung:

Veranstaltungszentrum Elly-Heuss-Knapp-Quartier

Finanzierung:

Da viele Seniorinnen und Senioren, die Pflegeleistungen in Anspruch nehmen müssen, nur noch über geringe finanzielle Mittel verfügen, beabsichtigen wir, von den Teilnehmenden lediglich eine Anmeldegebühr in Höhe von 15 € für einen Block von 5 Tanzterminen zu erheben. Überdies ermöglichen wir der ASO für die kostenlose Bereitstellung des Veranstaltungszentrums zwei Bewohner*innen gebührenfrei zum Tanz anzumelden. Wir erwarten kalkulatorisch 8 Tanzpaare.

Daraus ergeben sich folgende Einnahmen aus Anmeldegebühren:

für einen Veranstaltungsblock	$6 \times 15 \text{ €} = 90 \text{ €}$
für 4 Veranstaltungsblöcke	$90 \text{ €} \times 4 = 360 \text{ €}$

Auf der Ausgabenseite ergeben sich folgende Positionen:

Honorare Tanzanleiterin	$20 \times 40 \text{ €} = 800 \text{ €}$
Kosten der Verwaltung und Organisation	$15 \% \text{ von } 800 \text{ €} = 120 \text{ €}$
Öffentlichkeitsarbeit (Flyer / Presse / Social Media)	100 €

Aus der Aufstellung wird eine Unterdeckung in Höhe von 760 € ersichtlich, die wir auszugleichen erhoffen durch eine entsprechend hohe Förderung durch den Seniorenbeirat.

Nachfolgender Finanzplan stellt die Einnahmen und Ausgaben nochmals schematisch gegenüber:

Finanzplan

Einnahmen

- | | |
|---------------------------------|-------|
| - Gebühren | 360 € |
| - Förderung des Seniorenbeirats | 760 € |

Summe	1.020 €
-------	---------

Ausgaben

- | | |
|-------------------------|-------|
| - Honorar | 800 € |
| - Overhead | 120 € |
| - Öffentlichkeitsarbeit | 100 € |

Summe	1.020 €
-------	---------

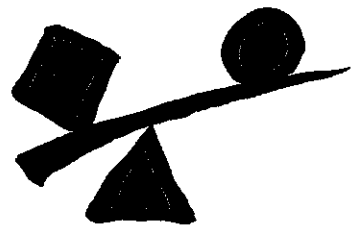
Wir bitten den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen, den Förderantrag in Höhe von 760,00 € wohlwollend zu prüfen.

Für weitere Informationen und Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Oberhausen, 30.10.2024



Ralf Langnese
Leiter Bildungswerk
Bereichsleitung Weiterbildung



RUHRWERKSTATT
KULTUR - ARBEIT IM REVIER EV.

RUHRWERKSTATT • Akazienstraße 107 • 46045 Oberhausen

Geschäftsstelle des Seniorenbeirats
Herrn Schroeder
Essener Str. 53
46047 Oberhausen

Vorstand: Angelika Huth (Vorsitzende),
Claudia Schulte-Marxloh (Stellvertreterin),
Ulrich Gölze, Michael Huth
Geschäftsführung: André Decker,
Susanne Hubert-Allouche
Amtsgericht Duisburg, VR 40903
Umsatzsteuernummer 124/5787/0126

Telefon:
02 08 / 8 57 56-0

Telefax:
02 08 / 8 57 56-55

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
wb-rl

Durchwahl:
-45

Datum:
06.11.2024

Förderantrag vom 31.10.2024 - Klarstellung

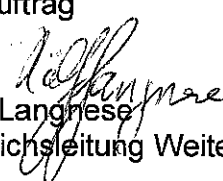
Sehr geehrter Herr Schroeder,

vielen Dank für das Telefonat vom 04.11.2024. Bezugnehmend auf unseren Förderantrag vom 31.10.2024 mit dem Titel „Tanz für demenziell veränderte Personen und Ihre Begleitpersonen“ möchte ich hier gerne klarstellen, dass das beantragte Projekt im Sinne der Richtlinie der Stadt Oberhausen zur Förderung der Seniorenarbeit in Oberhausen selbstverständlich Seniorinnen und Senioren im Sinn des Gliederungspunktes 3. in den Fokus nimmt.

Die überragende Mehrheit der Personen, die demenzielle Veränderungen aufweisen, sind im Alter der in der Richtlinie bezeichneten Zielgruppe. Da die Schwelle, ab der jemand als Seniorin bzw. Senior kategorisiert wird im allgemeinen Sprachgebrauch erheblich schwankt, ist uns mit dem gewählten Projekttitel daran gelegen, den Tanz und die demenzielle Veränderung in den Vordergrund zu stellen. Wir würden daher gerne die Projektbezeichnung beibehalten. Überdies bestätige ich hiermit nochmals, dass wir für den Fall eines positiven Förderbescheids die der Förderung zugrunde liegende Richtlinie vollends beachten werden.

Ich möchte Sie bitten, diese Klarstellung dem Antrag hinzuzufügen. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag


Ralf Langnese
Bereichsleitung Weiterbildung

Bereich 3-2 / Soziales
Eingang

21. NOV. 2024

Sozialrathaus



Haus Abendfrieden gGmbH • Dieckerstraße 65 • 46047 Oberhausen

Stadt Oberhausen
Fachbereich 3-2-20
Geschäftsführung Seniorenbeirat
Sozialrathaus
Essener Str. 53
46047 Oberhausen

Bereich 3-2-20/FBL
Eingang

21. NOV. 2024

Sozialrathaus

Haus Abendfrieden gGmbH

Dieckerstraße 65
46047 Oberhausen
Telefon 0208.99 869-0
Telefax 0208.99 869-35
info@haus-abendfrieden.de
www.haus-abendfrieden.de

Ihre Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen,
unsere Nachricht vom
Gg-SM

Telefon
0208 99869-
50

Datum
15.11.2024

Förderantrag an den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen

Gesellschaft leben – Ehrenamtliche Freizeitbegleitung für ältere Menschen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Einsamkeit ist in Deutschland ein Problem, das sich seit der Corona-Pandemie weiter verschärft hat. Millionen von Menschen fühlen sich sozial isoliert und sind von Einsamkeit betroffen und schaffen es oft nicht allein, sich daraus zu befreien. Die Auswirkungen auf die Gesundheit können erheblich sein. Insbesondere ältere Menschen leiden unter dem Mangel an sozialen Kontakten. Vereinsamung ist schon lange kein Randphänomen mehr. Jung und Alt, alle Geschlechter und jede gesellschaftliche Gruppe ist betroffen. Die Zahlen sind hoch. Laut Deutschland-Barometer Depression 2023 fühlen sich 25 Prozent der Bundesbürger*innen sehr einsam – unabhängig von der Zahl der tatsächlichen Sozialkontakte. Bei Menschen mit einer Depression ist die Zahl sogar mehr als doppelt so hoch. 53 Prozent von ihnen geben an, ein Gefühl großer Einsamkeit zu haben.



Haus Abendfrieden gGmbH
Geschäftsführung: Geneviève Graf, Jacqueline Prettenthaler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Magnus Dellwig
Sitz der Gesellschaft: Oberhausen/Rheinl.
Amtsgericht Duisburg HRB 16757
USt-IdNr. DE 241 677 234 • IK-Nr. 510 514 637

Zertifiziertes QM-System nach DIN EN ISO 9001:2015



Mitglied der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
Mitglied im Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe, LV NRW e.V.
Stadtsparkasse Oberhausen • BIC WELADED10BH
IBAN DE27 3655 0000 0000 1408 06
KD-Bank Duisburg • BIC GENODED1DKD
IBAN DE57 3506 0190 1010 7120 13

Jeder Mensch braucht erfüllende soziale Beziehungen und Menschen, denen er sich zugehörig fühlt. Das kann schwieriger werden, je älter man wird. Ältere Menschen, die sozial isoliert, die verwitwet oder gesundheitlich eingeschränkt sind, leiden besonders häufig unter Gefühlen von Einsamkeit. Die Kinder sind weggezogen und leben ihr eigenes Leben, irgendwann stirbt der Partner oder die Partnerin, nur noch wenige gleichaltrige Freunde und Bekannte sind am Leben. Wenn man dann vielleicht noch krank wird und nicht mehr so mobil ist, ist das Risiko groß, einsam zu werden. Auch Armut kann zu Einsamkeit führen. Wer wenig Geld hat, ist von vielen sozialen Aktivitäten ausgeschlossen.

Gesellschaft Leben ist eine Initiative, die seit 2012 in Oberhausen aktiv ist. Sie ist ein auf ehrenamtliches Engagement gestützter Besuchsdienst für alleinlebende und eingeschränkt mobile Menschen in Oberhausen. Sie spricht Menschen an, die nur noch bedingt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Die Ehrenamtlichen, die sich in Gesellschaft Leben engagieren aber auch die Menschen, die von diesen Ehrenamtlichen betreut werden, finden in Gesellschaft Leben eine Form der Teilhabe. ~~Mittlerweile ist Gesellschaft leben im gesamten Stadtgebiet aktiv und wird in~~ Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Abendfrieden, Seniorenzentrum Gute Hoffnung und ASO umgesetzt.

Gesellschaft Leben bietet für die ehrenamtlichen MitstreiterInnen im Rahmen der Anerkennungskultur Aktionen, Schulungen und regelmäßige Austauschtreffen. Ein bis zweimal im Jahr werden für die Ehrenamtlichen gemeinsam mit den Betreuten verschiedene Veranstaltungen angeboten, so dass alle Beteiligten der Initiative die Gelegenheit haben, einen schönen Tag zu erleben, wie z.B. ein Besuch der Gasometer-Ausstellung mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken. Solche oder ähnliche Veranstaltungen sind willkommene Abwechslung in dem ansonsten tristen Alltag, von dem die Beteiligten noch lange zehren und gegen Einsamkeit helfen. Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander ist allerdings häufig nur mit finanzieller Ausstattung möglich. Viele Ehrenamtliche und betreute SeniorInnen haben aber nicht immer die finanziellen Mittel, um an solchen Veranstaltungen teilzunehmen.

„Gesellschaft Leben“ ist ein rein ehrenamtlicher Besuchsdienst der zu 100% unentgeltlich arbeitet. Er hat -mit Ausnahme von gelegentlichen Einzelspenden- keinerlei Einnahmen und tritt weder zu ambulanten Diensten noch anderen gewerblichen Anbietern in Konkurrenz.

Wir stellen deshalb hiermit höflich den

Förderantrag an den Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen,

diese so notwendige und zugleich erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit zugunsten alleinlebender Menschen in Oberhausen, zu unterstützen und zu fördern.

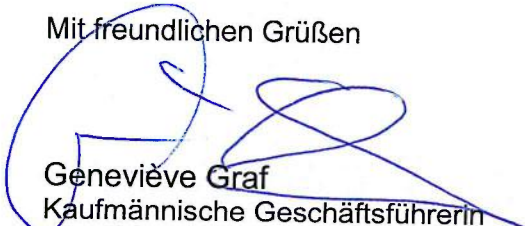
Geplant ist für 2025 ein Besuch ins Ebertbad Oberhausen. Das Geld wird dazu benötigt, Eintrittsgelder sowie jeweils ein Getränk im Rahmen der Vorstellung für die Ehrenamtlichen/Tandems zu bezahlen:

Kosten für Eintritt	1.600,- Euro
Getränke	400,- Euro
Fördersumme insgesamt	<u>2.000,- Euro</u>

Wir hoffen, dass der Seniorenbeirat der Stadt Oberhausen die Mittel zur Verfügung stellen kann, und bitten die Mitglieder um wohlwollende Prüfung unseres Antrags.

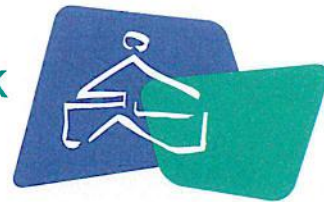
Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Geneviève Graf
Kaufmännische Geschäftsführerin
Haus Abendfrieden gGmbH
für Gesellschaft leben

Kontodaten:
Seniorenzentrum Abendfrieden gGmbH
Stadtsparkasse Oberhausen
IBAN DE27 3655 0000 0000 1408 06
BIC WELADED10BH
Verwendungszweck (unbedingt angeben): Gesellschaft leben



Ev. Familien- und ErwachsenenBildungsWerk · Marktstr. 154 · 46045 Oberhausen

Oliver Schroeder

Stadt Oberhausen, Fachbereich 3-2-20

Geschäftsführung Seniorenbeirat

Essener Straße 53

46047 Oberhausen

Gudrun Mack

Ev. Familien- und
Erwachsenenbildungswerk

Marktstr. 154

46045 Oberhausen

Tel.: 0208/8500861

E-Mail: gudrun.mack@kirche-oberhausen.com

Oberhausen, 30.10.2024

Antrag auf Förderung eines Projekts zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren in ihrem selbständigen und gleichberechtigten Leben in der Gesellschaft

Sehr geehrte Damen und Herren des Seniorenbeirats, sehr geehrter Herr Schroeder,

Mein Name ist Gudrun Mack, ich bin stellvertretende Leitung, Digitalbeauftragte und Fachbereichsleiterin des Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerks Oberhausen.

Ich möchte auch für das Jahr 2025 einen Antrag Förderung eines Projekts zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren in ihrem selbständigen und gleichberechtigten Leben in der Gesellschaft stellen.

Wir planen wie bereits von Ihnen in 2024 gefördert, die Durchführung eines Kurses, in dem Seniorinnen und Senioren altersgerecht in ihrem individuellen Lerntempo in der Handhabung ihres Smartphones und Tablets unterstützt werden. Hier soll eine geduldige, kompetente Kursleiterin auf die individuellen Bedarfe der Senior:innen eingehen, um ihnen die Teilhabe am digitalen Alltagsleben zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

Nachdem diese Kurse mit viel Erfolg und Zuspruch stattgefunden haben, möchten wir den Seniorinnen und Senioren in Oberhausen auch weiterhin Gelegenheit geben, im Umgang mit dem Smartphone und Tablet sicher zu sein. Dabei sollen insbesondere auch die mit dem Internet verbundenen Gefahren und der entsprechende Selbstschutz eine Rolle spielen.

In den üblichen Kursen, die z.B. in der VHS angeboten werden ist häufig ein zu schnelles Lerntempo eingeplant, das Menschen in fortgeschrittenem Alter überfordert.

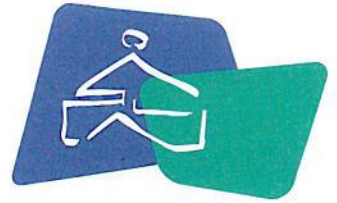


Marktstraße 154
46045 Oberhausen

Gläubiger ID: DE 93ZZ00000263978

Telefon 0208.85 008-52
Telefax 0208.85 008-56
info.febw@kirche-oberhausen.com
www.febw-oberhausen.de

KD Bank eG
IBAN DE79 3506 0190 1010 2720 13
Stadtsparkasse Oberhausen
IBAN DE80 3655 0000 0000 1059 99



Wir würden dieses Angebot gern zu einer sehr geringen, noch lieber ohne Kursgebühr anbieten, damit auch Ältere mit geringen finanziellen Mitteln daran teilnehmen können und die Hürde, sich hier entsprechend zu bilden möglichst gering ist.

Wir beantragen für dieses Projekt 1600 Euro.

Der Kurs soll in einer Stärke von maximal 10 Personen angeboten werden und über 8 Wochen gehen. Als Durchführungszeitraum planen wir März bis Mai 2025.

Der Kursort ist das Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen,

Marktstr. 154, 46045 Oberhausen

Pro Kurseinheit sind 90 Minuten geplant.

Damit ergibt sich eine Gesamtunterrichtsstundenzahl von $8 \times 2 = 16$ Unterrichtsstunden á 45 Minuten. Bei einem Honorar in Höhe von 45 Euro ergibt sich eine Gesamthonorarhöhe von 720 Euro, zuzüglich einer Verwaltungspauschale in Höhe von 80 Euro., damit ergibt sich je Kurs 800 Euro Finanzbedarf.

Wir würden gern 2 Kurse anbieten, somit beantragen wir 1600 Euro für dieses Projekt.

Zum Kurskonzept:

Digitalwerkstatt für Silversurfer

Viele Ältere Menschen nutzen ein Smartphone oder Tablet und haben Schwierigkeiten, die Möglichkeiten, die diese Geräte im Alltag bieten auch zu nutzen.

Mit den Freunden oder Enkeln per WhatsApp schreiben, Fotos mal eben weiterleiten, E-Mails zu empfangen und zu beantworten oder rasch etwas im Internet suchen oder bestellen, das digitale Ticket verwenden etc. - was oftmals fehlt ist eine Person die mit viel Ruhe und Geduld gut erklären und zeigen kann, wie es geht.

In der Digitalwerkstatt können ältere Nutzer:innen ihr Gerät mitbringen oder ein Tablet ausleihen und den Umgang mit Apps, Programmen und Co. in ihrem Tempo erlernen, Fragen stellen und Hilfestellung erhalten.

Inhalt (an den akuten Bedarf der Teilnehmenden angepasst)

- Word, Excel, Outlook - Grundlagen der gängigen MS Office-Anwendungen
- Facebook, Whatsapp, Snapchat - Was sind soziale Netzwerke?
- E-Mail-Versand, Online-Banking - Wie organisiere ich meinen Alltag digital?
- Mediatheken, Streamingdienste, E-Paper - Unterhaltungsangebote im Netz
- Datenschutz, Cybermobbing, Gefahren im Netz - Wie bewege ich mich sicher im Internet?

Über eine positive Entscheidung würden wir uns im Namen der Teilnehmenden sehr freuen!

Sollten Sie noch Rückfragen haben, stehe ich Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Mack

**Ev. Familien- und
Erwachsenenbildungswerk**

Marktstr. 154 - 46045 Oberhausen
Tel. : 0208 / 85 00 8-52



Ev. Familien- und
ErwachsenenBildungsWerk
Marktstraße 154
46045 Oberhausen

Hinweise der Verwaltung zu den Förderanträgen

1. zum Antrag der Ruhrwerkstatt

Bei dem Antrag der Ruhrwerkstatt ist nicht auszuschließen, dass dort auch Personen teilnehmen, die jünger als 55 Jahre sind. Somit verstößt der Antrag potentiell gegen die Ausschlusskriterien der Förderrichtlinien Nr. 2 Abs. 2.

2. zum Antrag des Vereins Ambulantes Hospiz

Beim Antrag des Vereins Ambulantes Hospiz ist nicht auszuschließen, dass die zu schulende Person auch andere Gruppen, insbesondere im Angehörigenbereich, unterrichtet. Somit verstößt der Antrag u. U. gegen die Ausschlusskriterien der Förderrichtlinien Nr. 2 Abs. 2.

Das beantragte Hilfsmittel (Beamer) kann zeitlich unbegrenzt eingesetzt werden und verstößt damit gegen die Ausschlusskriterien der Förderrichtlinien Nr. 2 Abs. 2.



Senior:innenförderplan Oberhausen



GLIEDERUNG



1. VORÜBERLEGUNGEN

2. AUFBAU SENIOR:INNENFÖRDERPLAN

3. HANDLUNGSFELDER UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- Prävention von Pflegebedürftigkeit 65+
- Wohnen im Alter
- Altenpflege
- Wohnortnahe Angebotsstruktur
- Digitalisierung

4. MAßNAHMENVORSCHLÄGE

5. WEITERES VORGEHEN



VORÜBERLEGUNGEN



„Die Lebensqualität der älteren Bevölkerung Oberhausens nachhaltig zu verbessern“

- Beschluss des Oberhausener Rats am 13.12.2021
- Aufstellung eines gesamtstädtischen Senior:innenförderplans
- Kooperation von Verwaltung, Verbänden, Träger:innen
- Externes Institut : Instituts für Arbeit und Technik (IAT)

Methode:

- Expertise IAT
- Expert:inneninterviews (Verwaltung, Verbände, Träger:innen, Politik)
- Bezugnahme auf bestehende Berichte und Konzepte (Alten- und Pflegeplan, Senioren im Mittelpunkt (SIM), Strategiepapiere Expert*innendialoge)



AUFBAU SENIOR:INNENFÖRDERPLAN



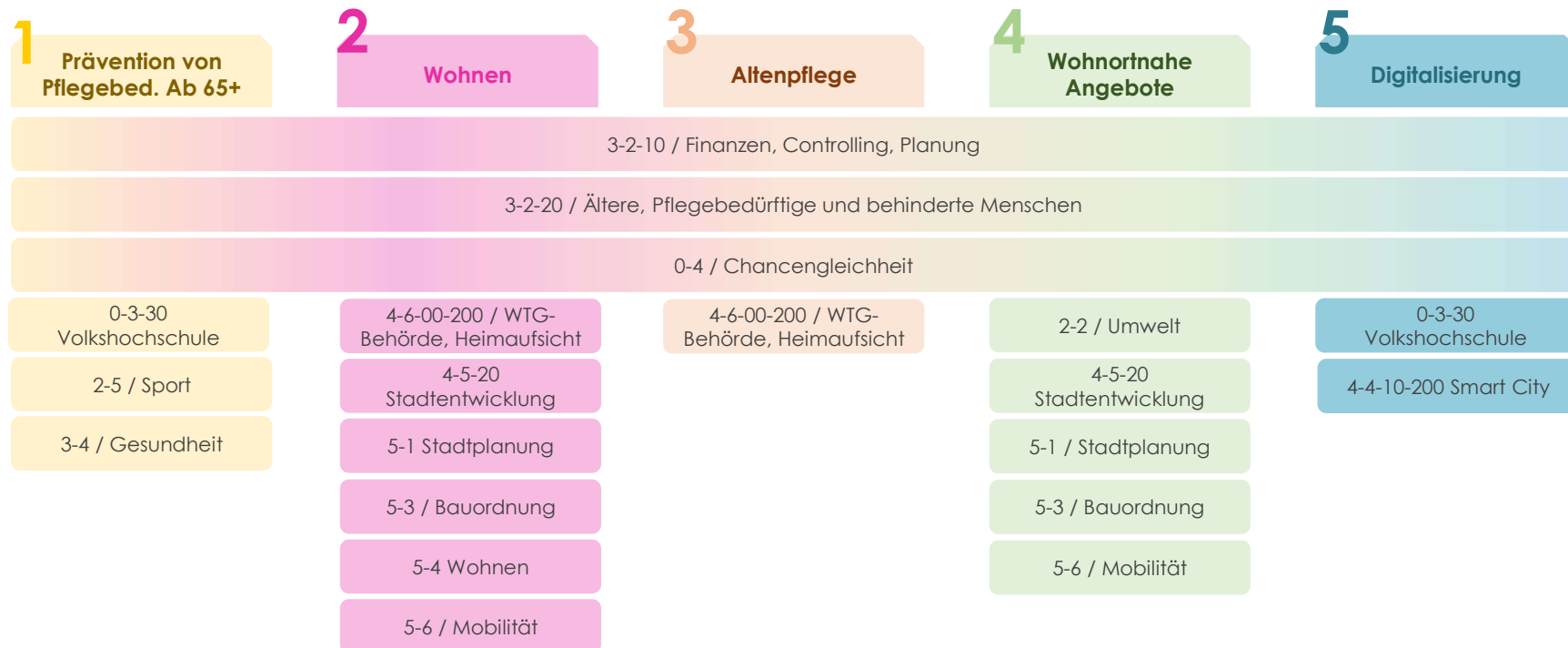
- Leitbild der Senior:innenförderung
- Prinzipien und langfristige Zielsetzung
- Sozialstruktur der Senior:innenbevölkerung; spezifische Bedürfnisse
- Fünf zentrale Handlungsfelder; Prävention von Pflegebedürftigkeit (65 plus), Wohnen und Mobilität, Altenpflege, Wohnortnahe Angebotsstrukturen sowie Digitalisierung
- Handlungsempfehlungen
- Maßnahmenvorschläge



AUFBAU SENIOR:INNENFÖRDERPLAN



Zuständige (Fach-)Bereiche nach Handlungsfeldern





HANDLUNGSFELDER UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

PRÄVENTION VON PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT 65+



„Ein neuer Lebensabschnitt, der durch gezielte präventive Maßnahmen die Pflegebedürftigkeit hinauszögern kann.“

- ✓ Gesundheitsförderung/Beratung (Kurse und Beratung in den QB)
- ✓ Demenzkurse (Beratung für Betroffene und Angehörige)
- ✓ Bewegungsförderung
- ✓ Soziale Teilhabe/Vermeidung von Isolation

Handlungsempfehlung:

- Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund



WOHNEN IM ALTER



„Wohnen im Alter ist ein wichtiges Thema um die Unabhängigkeit zu bewahren.“

- ✓ Steigender Ausbau durch Nachfrage an barrierearmen Wohnungen
- ✓ Wohnberatung
- ✓ Mobilität (ausgebauter Nahverkehr, barrierearme Haltestellen)
- Herausforderung: viele individuelle Eigentümer:innen; Wohnungsumbau nur mit Unterstützung möglich

Handlungsempfehlungen:

- Beteiligungsstruktur verbessern
- Aktive Investorenakquise – Leistungspaket Seniorenwohnen
- Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen
- Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)



ALTENPFLEGE



„Ambulant vor stationär.“

- ✓ Altenpflegeinfrastruktur
 - ✓ Stationäre Einrichtungen
 - ✓ Ambulante Versorgung
 - ✓ Kurzzeitpflege
 - ✓ Tagespflege (Entlastung auch für pflegende Angehörige)
- ✓ Netzwerk Demenz Oberhausen
- ✓ Fachkräftegewinnung/Sicherung (IPO)

Handlungsempfehlungen:

- Dezentraler Ausbau von Pflegewohnformen
- Ausbau der solitären Kurzzeitpflege



WOHNORTNAHE ANGEBOTSSTRUKTUR



„Wohnortnahe Angebotsstruktur ist ein zentrales Element für die Lebensqualität.“

- ✓ Senior:innenberatung
- ✓ Quartiersbüros für Senior:innen (allen Sozialräumen)

Handlungsempfehlungen:

- Beteiligung der Senior:innenberatung an den monatlichen Austauschgesprächen der Quartiersbüros
- Ausbau der Vernetzungs- und Koordinierungsarbeit aller Träger:innen der offenen Senior:innenarbeit
- Erhöhung der Anzahl formeller und informeller Begegnungsorte
 - Raum-Sharing
 - Stärkere Öffnung stationärer Einrichtungen
 - Mitgestaltung des öffentlichen Raums
- Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior:innen (in Armutslagen)

DIGITALISIERUNG



„Förderung des unabhängigen Lebens im Alter auch durch Digitalisierung.“

- ✓ Angebote der Volkshochschule
- ✓ kostenfreie Angebote für die Zielgruppe („digitalen Selbstverteidigung“)
- ✓ Verschiedene Angebote in den QB (Bedienung etc.)
- ✓ Leihgeräte
- ✓ die Initiative „Digital-Patinnen und -paten“
- ✓ Smart-Haus
- ✓ „Senior:innen-App“

Handlungsempfehlungen:

- Akquise von Ehrenamtlichen als Digital-Pat:innen



MAßNAHMENVORSCHLÄGE



- Maßnahmenvorschläge durch die Expertise des IATs aus erfolgreichen Projekten in Nachbarstädte entstanden
 - ✓ kommunal beeinflussbar,
 - ✓ es bestehen Refinanzierungsmöglichkeit bzw. sie lassen sich mit geringem finanziellem Aufwand realisieren,
 - ✓ der Organisationsaufwand zur Umsetzung ist überschaubar bzw. Zeitlich begrenzt,
 - ✓ es lassen sich Synergieeffekte untereinander realisieren,
 - ✓ sie sind komplementär zueinander und zu bestehenden Angeboten, so dass sich im Idealfall Maßnahmenbündel miteinander verstärkender Wirkung ergeben,
 - ✓ sie setzen an vorhandenen Strukturen und Prozessen an.

MAßNAHMENVORSCHLÄGE



STRUKTURELLE MAßNAHMENVORSCHLÄGE

Netzwerkkonferenz für Akteur:innen in der
Senior:innenarbeit

MAßNAHMENVORSCHLÄGE IN DEN HANDLUNGSFELDERN

Prävention

- Spaziergangsprojekt Oberhausen

Wohnen

- Ausbau der Beratungsinfrastruktur

Pflege

- Unterstützung des familiären Pflegepotenzials

Wohnortnahe Angebotsstruktur

- Aufbau Netzwerk ehrenamtliche
Nachbarschaftshelferinnen

Digitalisierung

- Aufbau eines digitalen Senioreninformationsportals

WEITERES VORGEHEN



- Vorstellung in den politischen Gremien
- Vorstellung in Arbeitskreisen
- Kooperationspartner:innen für Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge auswählen
- Jährliche Finanzierung sichern



VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!



NACHFRAGEN ODER ANREGUNGEN?

Bereich 3-2 Soziales

Fachbereich 3-2-10/Finanzen/Controlling/Planung

Rebecca Osono

Rebecca.Osono@oberhausen.de

Tel. 0208 825-9068



Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Oberhausen

Gemeinsam
statt
Einsam

Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (AGW) Oberhausen

- Größter Akteur sozialer Arbeit in Oberhausen
- >6300 Beschäftigte
- >3000 ehrenamtliche Mitarbeitende
- >240 Dienste
- > 22.000 Menschen in dauerhafter Betreuung

- **Einsamkeit** kann durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, darunter Lebensereignisse (Verlust geliebter Menschen, Umzüge oder Übergang zu einem neuen Lebensabschnitt).
- Auch soziale Medien spielen eine ambivalente Rolle, in der sie zwar Kontakt ermöglichen, aber oft keine tiefen emotionalen Verbindungen schaffen. Virtuelle Welt ersetzt reale Welt.

Gesellschaftliche Auswirkungen!

- Einsamkeit hat signifikante gesellschaftliche Auswirkungen, wobei sie nicht nur das individuelle Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern auch die öffentliche Gesundheit beeinflusst (z.B. höhere Raten von Depressionen, Angstzuständen und sogar physische Erkrankungen).

Viele Gesichter, viele Namen... Ein Begriff: Einsamkeit

AGW steht mit ihrem Engagement der Einsamkeit entgegen

„Menschen brauchen körperlichen Kontakt und sozialen Umgang“

(Leipziger Forscher und Psychologe Martin Grunewald vom Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung an der Universität Leipzig)

„Haptische Einsamkeit“ beschreibt das Gefühl der Isolation und des Mangels an physischem und menschlichem Kontakt. Auch wenn es noch kein wissenschaftlich klar definiertes Phänomen ist, hat sich der Begriff durchgesetzt.

Einsamkeit betrifft Menschen in allen Altersgruppen, zeigt unterschiedliche Ausprägungen und Ursachen.

AGW steht mit ihrem Engagement der Einsamkeit entgegen

- Gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation wirken Einsamkeit und gesellschaftlicher Isolation entgegen.
- Teilhabe und Partizipation stärken Ressourcen, geben Struktur, bieten Sinn, geben Geborgenheit in einem Netzwerk, ermöglichen bereichernde Beziehungen.
- Voraussetzungen: Menschen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrnehmen- unabhängig von Status und Herkunft.
- „kleine Türen – große Wirkung“

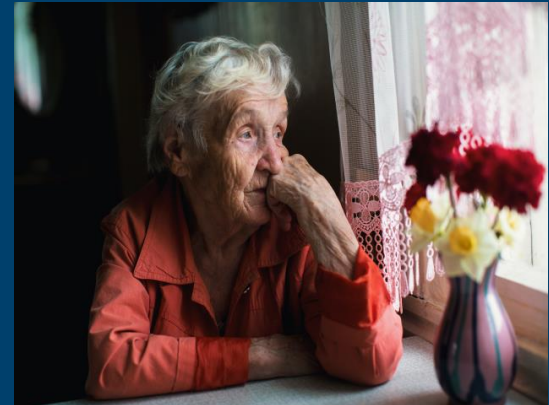


Einsamkeit im Alter

Ältere Menschen sind oft durch sozialen Rückzug betroffen. Einsamkeit manifestiert sich durch Verlust von Partnern und Freuden.

Wir bieten / unterhalten:

- **Quartiersbüros der Stadt Oberhausen**
(AWO, CARITAS, DRK, PARITÄTER (Lebenshilfe und Pro Wohnen))
- **Tagespflege, Menüservice; Hausnotruf, virtuelle Betreuung**
(DRK)
- **Freizeit- und Begegnungsangebote**
(DRK, AWO, PARITÄTER, JÜDISCHE GEMEINDE)
- **Tages- und Nachmittagsfahrten**
(AWO DRK)
- Informations-, Bewegungs- und Kulturangebote,
Gesellschaftsspiele an vielen verschiedenen Standorten



Einsamkeit in der Familie

Pflegende Angehörige

- **Hospiz Möwennest** (*CARITAS*)

Familien, in denen ein Kind lebensverkürzend erkrankt ist und sich dadurch vielleicht alleingelassen fühlen, bekommen durch das Möwennest Unterstützung.

Zusätzlich gibt es Gruppenangebote für die Familien und Aktivitäten für Geschwisterkindergruppen.

- **Beratung und Betreuung pflegender Angehöriger** (*DRK*)



Einsamkeit kennt kein Alter

Jugendliche/Junge Erwachsene

Jugendliche sind zunehmend von Einsamkeit betroffen, oft verstärkt durch soziale Medien, die echte zwischenmenschliche Kontakte ersetzen. Untersuchungen zeigen, dass etwas 30% der Jugendlichen sich einsam fühlen.

- Umfassende Wohn- und Betreuungsangebote für Jugendliche und junge erwachsene Menschen (*CVJM*)
- Freizeit- und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche (*DRK*)
- Kinder- und Jugendarbeit (*PARITÄTER*)
(Jugendclub Courage, Druckluft, ASB, Ruhrwerkstatt)



Einsamkeit in neuer Heimat

Neu Zugewanderte

Komplexe Ursachen mit unterschiedlichen Aspekten
(Kulturelle Unterschiede, Sprachbarrieren, fehlende soziale Netzwerk)

- Geförderte Projekte über Bundes- und Landesprojekte zur Betreuung und Integration von neu Zugewanderten *(DRK)*
- Gemeinschaftsunterkunft Kapellenstraße (Gruppenarbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner) *(DIAKONIE)*
- Gemeinschaftsunterkünfte Duisburger Straße/Bahnstraße/Siepenstraße (Gruppenarbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner) *(DRK)*
- Ehrenamtliche Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund *(Jüdische Gemeinde, DRK)*

Einsamkeit und Erwerbslosigkeit

Erwerbslose/Prekär Beschäftigte

Komplexe Ursachen mit unterschiedlichen Aspekten
(Soziale Isolation, Stigma, Ritualverluste usw.)

- **Gefährdetenhilfe** (*DIAKONIE*)

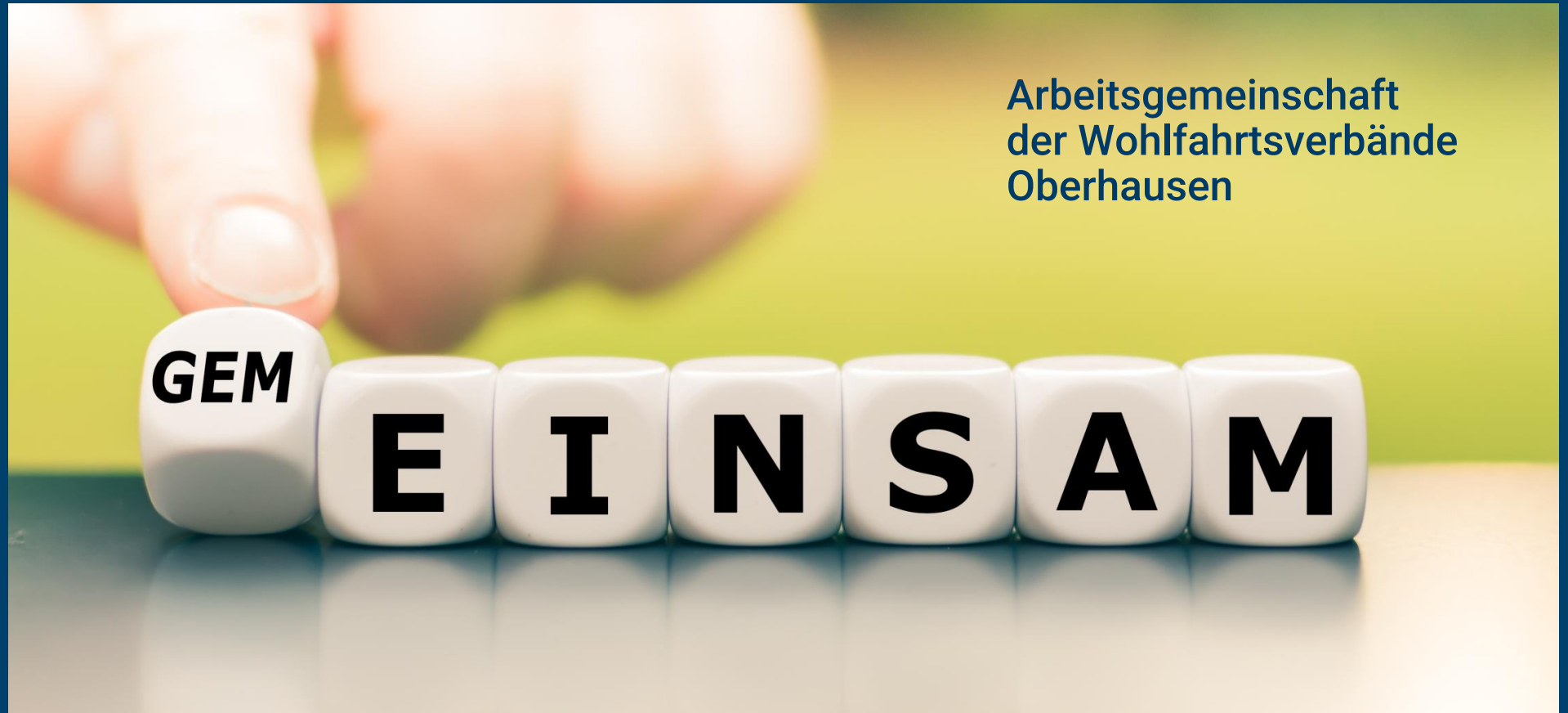
Wohnungslosenhilfe incl. Versorgungsangebote, Gruppenarbeit in der Beratungsstelle für wohnungslose Frauen, Gruppenarbeit im BeWo- Wohnungslosenhilfe, z.B. Fahrradgruppe, Kochgruppe

- **Gleis 51** - Raum für Austausch in sozialen Notlagen (*CARITAS*)

Das Gleis 51 ist eine offene Anlaufstelle für Hilfesuchende im Marienviertel Oberhausen. Unseren Gästen bieten wir neben einem Raum für Gespräche und ersten Austausch zu sozialen Problemen ein günstiges warmes Essen.

Einsamkeit hat viele Facetten

- **Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)** (*DIAKONIE, PARITÄTER (Intego)*)
Werktäglich Gruppenangebote, z. B. Gesprächskreise, Kreativgruppe, Koch-, Backgruppe, Musikgruppe, Spielkreise u.v.m.
- **Koordination Ehrenamt** (*DIAKONIE, DRK, AWO, JÜDISCHE GEMEINDE*)
Werbung, Vermittlung und Begleitung für und durch Ehrenamtliche in den Angeboten der AGW
- **Kontakt- und Beratungsstelle** (*CARITAS, JÜDISCHE GEMEINDE*)
Zentrales Ziel und inhaltliche Ausrichtung der Kontakt- und Beratungsstelle ist die Unterstützung psychisch erkrankter Menschen bei ihrer Gesundung und sozialen Wiedereingliederung. Dies geschieht in Form von Einzelgesprächen und Gruppenaktivitäten.
- **Bistro Jedermann** (*CARITAS*)
- **Christliche Hospize Oberhausen gGmbH** (*CARITAS*)
- **Selbsthilfegruppe "Gemeinsam einsam"** (*PARITÄTER*)
- **Eingliederungshilfe** (*PARITÄTER*)
- **KultiA** (*PARITÄTER*)
Vermittlung von Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen, wie Theater, Kino, Konzert, Ausstellung oder Sportangebot.



Arbeitsgemeinschaft
der Wohlfahrtsverbände
Oberhausen

Arbeitsgemeinschaft
der Wohlfahrtsverbände
Oberhausen

Vielen DANK
für Ihre Unterstützung!